

Vorwort

Eberhard Glogau

Beginnen möchte ich das Vorwort zu diesem Tagungsband mit einem herzlichen Dank an alle Autor:innen, die sich nicht nur die Mühe gemacht haben, den ein Vortrag mit seiner sicher oft langwierigen Vorbereitungen erfordert, sondern diesen auch nach der Tagung – begleitet von manchen Fragen und Bitten meinerseits – intensiv überarbeitet und um wichtige Aspekte ergänzt haben. Ich möchte hier aber auch allen Teilnehmenden der Tagung danken, für das engagierte Zuhören, Mitdenken und Mitdiskutieren, was dann die weiteren Reflexionen und Ausarbeitungen mit angeregt hat. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle nochmal meinen Dank an das Organisationsteam, die Geschäftsführung und die Fachbereichsleitung des Freien Musikzentrums München, ohne die diese sehr interessante und vielschichtige Tagung nicht möglich gewesen wäre. Last but not least gebührt dem Reichert Verlag und Frau Peters als Lektorin Dank für die umfangreiche und geduldige Unterstützung bei der Erstellung dieses Tagungsbandes.

So kann dieser Tagungsband einen sehr vielschichtigen Einblick in das Tagungsthema bieten und einen aktuellen Stand der Diskussion der Verbindungsmöglichkeiten zwischen theoretischen und praktischen Implikationen des Mentalisierungsmodells, der mentalisierungsbasierten Therapie und der Musiktherapie in Theorie und Praxis markieren. Das Buch, das viele Aussagen und Hypothesen aber auch zahlreiche kommentierte Fallvignetten nebeneinander stellt, aber nicht zusammenfasst, ist hoffentlich präzise genug, um zum eigenen und kollegialen Forschen, Nachspüren und Bedenken anzuregen. Dieses Vorwort soll den Leser:innen eine erste Orientierung bei der Lektüre geben, während die Einleitung, die auf die Einführung ins Thema auf der Tagung zurückgreift, aber auch noch weitere Aspekte hinzunimmt, schon im Voraus Verbindungen zu den folgenden Vorträgen knüpft.

Insgesamt werden in diesem Band neben der Entstehungsgeschichte und grundlegenden Leitgedanken verschiedene, sich ergänzende und manchmal auch kontrastierende Auffassungen der Mentalisierungstheorie und des mentalisierungsbasierten Therapiekonzeptes und ihrer Anwendung in musikalischen und musiktherapeutischen Theorie- und Praxisfeldern vorgestellt. Dabei fokussieren die ersten drei Beiträge auf theoretisch-methodische Überlegungen, während die folgenden drei Beiträge daneben auch einen therapiepraktischen Fokus mit detaillierter ausgearbeiteten Fallvignetten aufweisen. Immer wieder werden auch Verknüpfungen zu in der Musiktherapie schon lange genutzten psychologischen Konzepten hergestellt: zum szenischen Verstehen und präsentativen Symbolik (Lorenzer), zur Bedeutung des Körpers und der Stimme und des Sprachklangs, zum EBQ (Emotionale Beziehungsqualität nach Schumacher et al.) und zu mor-

phologischen Sichtweisen, um nur einige zu nennen. So möge das Buch sowohl für die eigene Praxis als auch für eine erweiterte Konzeptualisierung der Musiktherapie Verwendung finden. Mit der aufeinander aufbauenden Reihenfolge der Beiträge erlaube ich mir, von der Abfolge der Tagung abzuweichen, da dort andere Gesichtspunkte zu berücksichtigen waren. Die den Vorträgen nachfolgenden Auszüge aus dem Podiumsgespräch stellen einige dort geäußerte Aspekte und die Methodik betreffende Fragen und Antworten vor und das Nachwort lässt nochmal den Herausgeber mit einer persönlichen Rückschau zu Wort kommen.

